

34 BADISCHE ZEITUNG

Matriarchin im Zentrum des Alls

Tatyana Khodorenko in Lahr

LAHR. Märchenhaft und lustig, poetisch und turbulent, fremd und vertraut wirkt das Märchen von „Jemelja und dem Zauberfisch“, die das Figurentheater Tatyana Khodorenko am Dienstagmorgen in der Lahrer Jugendbegegnungsstätte Schlachthof erzählte. Ihren ganz unverwechselbaren Charakter erhielt die Inszenierung durch Matrioschka-Puppen, von denen die größte die Puppenbühne selbst ist.

Wie eine große, in sich ruhende Mutter steht die überlebensgroße Matrioschka auf der Bühne. Auf einmal scheint Musik aus dem Innern der Puppe zu erklingen, und plötzlich gibt es einen kleinen Ruck. Die bis dahin gebannt und wie erstarrt sitzenden Kinder erschrecken und lachen befreit, als die Puppe im Takt zu wippen beginnt. Die Vorderseite wird wie zwei Fensterläden aufgeklappt und gibt den Blick auf eine Bauchladen-Bühne frei. Puppenspielerin Khodorenko steht im Zentrum dieses matriarchalen Universums, das immer neue Puppen gebiert, die aus ihrem Innern selbst wieder neue Überraschungen hervorzaubern.

Es geht um Jemelja, zu dem alle immer nur „Jemelja Dummkopf“ sagen. Dabei ist er nur etwas bequem und eigentlich zu schlau, um sich wie seine Brüder das Leben mit keifenden Ehefrauen und nervig quäkenden Babys unnötig schwer zu machen. Jemelja soll allerdings in der Abwesenheit der Brüder den beiden Schwägerinnen zur Hand gehen, wozu er sich nur mit sanftem Druck



Die Gebieterin über die Matrioschkas, Tatyana Khodorenko, in voller Aktion. FOTO: MICHAEL BAMBERGER

bereit erklärt. Beim Wasserholen muss er ein Loch in den zugefrorenen Fluss hacken, den ein großer Hecht zum Luftholen benutzt. Jemelja fängt ihn, doch als der glitzernde Riesenfisch ihm verspricht, alle seine Wünsche wahr werden zu lassen, lässt er ihn wieder frei. Durch die Hilfe des Zauberfisches wird die Erledigung der Hausarbeit natürlich sehr erleichtert. Mit Zauberkraft fährt Jemelja auf seinem Kachelofen durch die Stadt, wird jedoch bald der Unruhestiftung angeklagt und soll von einer eher uneffektiven Armee (sehr hübsch die immer kleiner werdenden Soldaten) gefangen genommen werden. Derweil verliebt sich die Tochter des Zaren in ihn, und am Schluss kriegen die zwei sich natürlich, wie es sich gehört.

Die Inszenierung lebt von den vielen verschiedenen Puppen und Szenerien, die sich immer wieder neu vor den Kindern aufbauen, von der Komik der Puppen, der Auswahl der Musik und der Stimme, Sprache und Puppenspielerkunst Khodorenkos. Liebevoll bis ins Detail – ein wirklich zauberhaftes Puppentheater, das in Lahr in zwei Sprachfassungen auf Deutsch und auf Russisch geboten wurde. Vor allem der russischen Aufführung am Nachmittag wären allerdings mehr Zuschauer zu wünschen gewesen.

Juliana Eiland-Jung

Lahrer Puppenparade Ophelias Schattentheater, Schattentheater nach Michael Ende; Die Blaue Märchenbühne Offenburg. Heute, 17 Uhr. Schlachthof, Dreispringstraße 16.